

„Beim Investieren ist weniger mehr“

Mit Thomas Meier von Union Investment hat sich vor kurzem einer der bekanntesten Fondsköpfe Deutschlands in die Selbstständigkeit begeben. €uro fondspress sprach mit ihm über den Wechsel und seine neue Rolle bei Loys.

€uro fondspress: Herr Meier, Sie sind von der großen Union Investment zur kleinen Investmentboutique Loys gewechselt. Wo liegen die Unterschiede bei der täglichen Arbeit?

Meier: Das ist natürlich ein völlig anderes arbeiten. Christoph Bruns und ich sind allein für unser Tun verantwortlich. Man kann und muss auch alles selber mitgestalten.

€uro fondspress: Wird man da nicht zu selbstherrlich?

Meier: Keineswegs. Das Gegenteil ist eher der Fall. Wir sind Teilhaber bei Loys und haben unser eigenes Geld in die Fonds investiert. Das ist ein gutes Regulativ und erhöht die Authentizität. Daher geht man einfach anders mit dem Geld um.

€uro fondspress: Anders schon, heißt das auch besser?

Meier: Ganz sicher. Wir wollen unser Erspartes und auch die Firma nicht aufs Spiel setzen, indem wir heiße Wetten eingehen. Unsere einzige Möglichkeit Erfolg zu haben, ist durch gute und auch kontinuierliche Performance zu überzeugen. Wir haben ja keinerlei breite Vertriebsunterstützung, die unsere beiden Fonds an den Mann und die Frau bringt, daher muss die Leistung stimmen.

€uro fondspress: Und wie lautet der Weg zum Performance-Ziel?

Meier: Reine Einzeltitelauswahl, sogenanntes Stockpicking. Stilmäßig werden wir zwar häufig in die Value-Ecke gedrängt. Da fühlen wir uns aber nicht so richtig wohl. Denn wir mögen auch durchaus Wachstumswerte und verteufeln sie nicht wie mancher amerikanischer Value-Anleger wie etwa Tweedy Browne. Gleichwohl sind wir durch und durch konservativ. An erster Stelle steht für uns der Kapitalerhalt. An zweiter natürlich die Performance der Fonds.

€uro fondspress: So richtig einzigartig klingt das noch nicht. Gibt es überhaupt große Unterschiede zur Konkurrenz?

Meier: Klar doch. Wir sind der Überzeugung, dass man durch ein konzentriertes Portfolio tatsächlich Mehrwert für den Anleger schaffen kann. Wenn wir von einer Aktie total überzeugt sind, kaufen wir keine Alibi-Position. Wir kaufen dann lieber bis zu zehn Prozent. Das dies der richtige Weg ist, beweisen auch wissenschaftliche Studien, die belegen, dass zwölf bis 15 Titel völlig ausreichend sind. Da wir im normalen Loys Global rechtlich leider gezwungen werden, mehr Aktien zu halten, haben wir den Loys Global MH aufgelegt. In dem Single-Hedgefonds unterliegen wir nicht diesen Restriktionen und können uns

daher auf 15 Werte beschränken, die auch alle im normalen Publikumsfonds enthalten sind. Zudem differenzieren wir uns durch unsere Fokussierung auf den Faktor Zeit, wir denken sehr langfristig.

€uro fondspress: Wenn es keinen wissenschaftlichen Zweifel an Ihrer These gibt, dass weniger mehr ist, warum haben dann die meisten Fonds 100 oder mehr Werte?



IM PROFIL

Thomas Meier ist im Juli 2006 von Union Investment zur LOYS GmbH gewechselt. Nach einer Banklehre und dem Studium der Betriebswirtschaft begann Meier 1997 seine Tätigkeit bei Union Investment. Vom Jahr 2000 an war er dort verantwortlich für das Flaggschiff der Union, den international anlegenden Fonds UniGlobal. Zwei Jahre später wurde er zum Leiter der Abteilung Aktien Global ernannt. Bei Loys ist Meier zusammen mit Christoph Bruns für den Loys Global und den Loys Global MH verantwortlich. Bruns und Meier kennen sich noch aus Union-Zeiten. Bis zu seinem Weggang im März 2002 war Bruns der Chef von Thomas Meier.

Meier: Ein Teil dieses Übels liegt im Platzen der Tech-Blase. Es gibt Fondsmanager, die sind dadurch für ihr Leben verdorben. Ende der 90er-Jahre konnte man nichts falsch machen – alles stieg. Doch plötzlich veränderte sich die Welt. Sie trauen sich nun einfach nicht mehr, die ausgetretenen Pfade zu verlassen. Auch dürfen sie häufig kaum von den Indizes abweichen. Mit der Indexnähe können die Fonds kaum enttäuschen.

€uro fondspress: Wie wollen Sie Enttäuschungen vermeiden?

Meier: Auf kurze Sicht können wir das nicht 100-prozentig vermeiden. Bei der Korrektur der Märkte im Mai hat der Fonds kurzfristig auch

überdurchschnittlich verloren, aber später wieder deutlich aufgeholt. Und wie Sie erkennen können, hat der Fonds seit Auflegung und in diesem Jahr den MSCI Welt Index deutlich übertroffen. Bei der Korrektur lag es aber keineswegs an den Unternehmen, sondern an den Anlegern, die speziell kleine Qualitätswerte wie Indus oder Bechtle einfach auf den Markt geworfen haben. Wir investieren antizyklisch, lieben speziell Aktien, die nicht gut gelaufen sind. Erst dann ist ein Unternehmen richtig interessant.

€uro fondspress: Warum?

Meier: Bei Aktien, die in aller Munde sind, werden sie äußerst selten starke Unterbewertungen finden. Und wir suchen nach Aktien, die mindestens 30 Prozent unterbewertet sind. Hat aber eine Aktie eine geringere Sicherheitsmarge, rühren wir sie nicht an.

€uro fondspress: Seit mehr als drei Jahren steigen die Aktien nun schon in einer Tour. Gibt es da überhaupt noch Schnäppchen?

Meier: Ich glaube nicht daran, irgendwann einmal keine kaufenswerten Aktien mehr zu finden. Wenn man nur nach deutschen Nebenwerten sucht, hat man eher ein Problem. Wir investieren aber weltweit. Ob ein Wert aus Korea, Hongkong oder den USA stammt, ist uns völlig egal. Hauptsache, die Qualität stimmt.

€uro fondspress: Die Welt ist groß. Wie behalten Sie da den Überblick?

Meier: Wir kennen durch unsere langjährige Erfahrung viele Werte. Zudem gehen wir auf Konferenzen und beziehen Ideen aus Broker-Research. Dadurch haben wir eine Basis von über 300 Werten, die wir beobachten. Daraus suchen wir die besten heraus. Etwa 100 Werte beobachten wir dann intensiv. Unternehmen die wir auswählen, müssen sowohl nach qualitativen als auch nach quantitativen Kriterien überzeugen.

€uro fondspress: Das ist ausreichend?

Meier: Ganz sicher. Im Schnitt halten wir eine Aktie drei Jahre. Wenn man eine kleine Rechnung aufmacht, erkennt man das. Der Loys Global besteht aus 25 bis 30 Werten. Daher müssen wir pro Jahr nur acht bis neun neue Ideen haben.

€uro fondspress: Stockpicker haben bekanntlich keine Marktmeinung. Haben Sie eine?

Meier: Auch wir machen uns natürlich Gedanken. Wir erwarten in der nächsten Zeit eher volatile Seitwärtsmärkte. In einem solchen Umfeld fühlen wir uns erst richtig wohl. Der Markt erkennt nämlich immer den fairen Wert einer Aktie – egal ob Hausse oder Baisse.